

## Pressemitteilung

**Presse: Michaela Gottfried**

Verband der Ersatzkassen e. V.

Askanischer Platz 1

10963 Berlin

Tel.: 0 30 / 2 69 31 – 12 00

Fax: 0 30 / 2 69 31 – 29 15

presse@vdek.com

www.vdek.com

22. Oktober 2015

**Aktuelle Ausgabe „*ersatzkasse magazin*.“ zur patientenorientierten Versorgung**

**Zusatzbeiträge in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV):  
Hinweispflicht streichen**

**Interview mit Gerontologe Prof. Dr. Thomas Klie über die aktuellen  
Entwicklungen in der Pflege und Auswirkungen der Reform**

Patienten sind zunehmend selbstbewusst und informiert über Gesundheitsthemen, die sie betreffen. Damit einher geht eine höhere Eigenverantwortung bei Heilbehandlungen, und auch die Erwartungshaltung an Therapeuten und Versorgungsangebote verändert sich. Die aktuelle Ausgabe von *ersatzkasse magazin*. zeigt Ansätze auf, die sich der veränderten Rolle des Patienten widmen. Vor gut zwei Jahren hat das Patientenrechtegesetz die Stellung der Patienten erheblich gestärkt, wie der Patientenbeauftragte Karl-Josef Laumann ausführt. Dazu gehört auch, dass die Patienten von ihren Rechten und Pflichten wissen und Gebrauch machen können. In dem Zuge spielt die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD) eine wichtige Rolle, die ab 2016 in neuer Trägerschaft der Sanvartis GmbH schrittweise weiter ausgebaut wird. Von dem neuen, besser zugänglichen Angebot sollen mehr und auch schwer erreichbare Zielgruppen profitieren.

Die aktuelle Wahlperiode hat viele Reformen auf den Weg gebracht, durch die sich der Finanzdruck auf die GKV verschärft. Für 2015 ist eine Deckungslücke bei den Krankenkassen von etwa 11,1 Milliarden Euro zu erwarten. Diese Fehlbeträge müssen die Krankenkassen über Zusatzbeiträge ausgleichen, die laut GKV-Schätzerkreis im nächsten Jahr um 0,2 Beitragssatzpunkte steigen werden. Die große Koalition plant, dass Versicherte von ihrer Krankenkasse auf die Möglichkeit des Kassenwechsels hingewiesen werden, sollte ihr Zusatzbeitrag höher liegen als der durchschnittliche Zusatzbeitrag. Prof. Dr. Jürgen Wasem

bezeichnet in *ersatzkasse magazin*. diese Hinweispflicht als Unfug. Sie richte massiven Schaden an und bewege möglicherweise mehrere hunderttausend Versicherte zum Kassenwechsel, ohne dass das GKV-System dadurch irgendetwas gewinne, so der Gesundheitsökonom. In *ersatzkasse magazin*. fordert er die Streichung der Hinweispflicht.

Viel wurde in den vergangenen Jahren über die Weiterentwicklung der Pflege diskutiert, jetzt hat die Reform Fahrt aufgenommen. Prof. Dr. Thomas Klie gilt als einer der führenden Sozialexperten in Deutschland. Im Interview mit *ersatzkasse magazin*. bedauert der Gerontologe, dass die Pflege im Vergleich zu anderen Politikfeldern nach wie vor eine untergeordnete Rolle spiele. Er wünscht sich eine viel stärker gesamtgesellschaftlich ausgerichtete Debatte, in der die Pflege als eine geteilte Verantwortung begriffen wird.

Außerdem lesen Sie unter anderem in *ersatzkasse magazin*.

- Krankenhausreform: Noch mal teurer auf der Zielgeraden
- Honorarverhandlungen Ärzte: Mehr als eine Milliarde Euro Zuwachs
- Familiärer Brust- und Eierstockkrebs: Ausbau der Beratung und Risikoprognose

Informationen unter [www.vdek.com/magazin.html](http://www.vdek.com/magazin.html)

Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) ist Interessenvertretung und Dienstleistungsunternehmen aller sechs Ersatzkassen, die zusammen mehr als 26 Millionen Menschen in Deutschland versichern:

- Techniker Krankenkasse (TK)
- BARMER GEK
- DAK-Gesundheit
- Kaufmännische Krankenkasse – KKH
- HEK – Hanseatische Krankenkasse
- Handelskrankenkasse (hkk)

**\* (sortiert nach Mitgliederstärke)**

Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) ist die Nachfolgeorganisation des Verbandes der Angestellten-Krankenkassen e. V. (VdAK), der am 20. Mai 1912 unter dem Namen „Verband kaufmännischer eingeschriebener Hilfskassen (Ersatzkassen)“ in Eisenach gegründet wurde. In der vdek-Zentrale in Berlin sind rund 240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

In den einzelnen Bundesländern sorgen 15 Landesvertretungen mit insgesamt rund 300 sowie weiteren 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Pflegestützpunkten für die regionale Präsenz der Ersatzkassen.